

Karl Simrock.**401. Drusus' Tod.**

- | | |
|---|---|
| <p>1. Drusus ließ in Deutschlands Forsten
Goldne Römeradler horsten,
An den heil'gen Göttereichen
Klang die Art mit freveln Streichen.</p> <p>2. Siegend fuhr er durch die Lande,
Stand schon an der Weser Strande,
Wollt' hinüber jetzt verwegen,
Als ein Weib ihm trat entgegen.</p> <p>3. Übermenschlich von Gebärde,
Drohte sie dem Sohn der Erde:
„Kühner, den der Ehrgeiz blendet,
Schnell zur Flucht den Fuß gewendet!</p> <p>4. Jene Marken unsrer Gauen
Sind dir nicht vergönnt zu schauen,
Stehst am Markstein deines Lebens,
Deine Siege sind vergebens.</p> | <p>5. Säumt der Deutsche gerne lange,
Nimmer beugt er sich dem Zwange,
Schlummernd mag er wohl sich strecken,
Schläft er, wird ein Gott ihn wecken.“</p> <p>6. Drusus, da sie so gesprochen,
Eilends ist er ausgebrochen,
Aus den Schauern deutscher Gaine
Führt er schnell das Heer zum Rheine.</p> <p>7. Vor den Augen sieht er's flirren,
Deutsche Waffen hört er flirren,
Sausen hört er die Geschosse,
Stürzt zu Boden mit dem Rosse.</p> <p>8. Hat den Schenkel arg zer schlagen,
Starb den Tod nach dreißig Tagen.
Also wird Gott alle fällen,
Die nach Deutschlands Freiheit stellen.</p> |
|---|---|

Gedichte, S. 147 f.

402. Das Pferd als Kläger.

1. In jenen Zeiten, die wir preisen,
Davon noch gern die Sage spricht,
Da hielt mit König Karl dem Weisen
Als Schöffe mancher Held Gericht.
2. Ein Glöckchen hing im Waldesshatten,
Man hört' im Schlosse, wenn es klang:
Da kamen, die zu Klagen hatten,
Und zogen an der Glocke Strang.
3. „Wohlauf, das Glöckchen hör' ich schallen,
Laßt schauen, wer Gerichts begehrt!“
Sie traten aus des Schlosses Hallen:
Da zog den Strid ein lahmes Pferd.
4. „Das ist ein wunderlicher Kläger:
Wer will dem Stummen Stimme leihn?
Der Armen und der Waisen Pfleger,
Du, Eckart, sollst sein Anwalt sein.“ —
5. „Der besten Redner bin ich keiner,
Eckart ist allem Hader feind.